

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

| | | | |
|--|---|----------------------------|---|
| Name: | | Austausch im: | WiSe 2023/2024 <small>(akademischen Jahr)</small> |
| Studiengang: | Angewandte Sprachwissenschaften (BA) | Zeitraum (von bis): | 09/2023 - 12/2023 |
| Land: | Frankreich | Stadt: | Angers |
| Universität: | Université d'Angers | Unterrichtssprache: | Englisch |
| Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS) | | | |

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

| | 1 <small>(niedrig)</small> | 2 | 3 | 4 | 5 <small>(hoch)</small> |
|----------------------------|-------------------------------|---|---|---|----------------------------|
| Soziale Integration: | | | X | | |
| Akademische Zufriedenheit: | | X | | | |
| Zufriedenheit insgesamt: | | | X | | |

ECTS-Gebrauch: JA: **X** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung und die Einschreibung an der Université d'Angers war unkompliziert. Es kam eine E-Mail auf die ich mich fristgerecht zurückmelden musste. Auch wird man aufgefordert sich einen Termin zu machen bei „La Passerelle“ und der Koordinatorin, um Informationen und die Zugangsdaten für Moodle sowie den Studentenausweis zu bekommen. Für das Online Learning Agreement gab es einen Katalog mit der Übersicht der Kurse. Jedoch war diese Liste unvollständig und nicht zuverlässig. Daher musste ich bei der Ankunft zunächst meine Kurse zusammensuchen. Dafür nutzte ich eine Excel-Tabelle mit aktualisierten Kurse von der Koordinatorin und schaute zusätzlich in alle Stundenpläne der L1,L2,L3,M1 und M2-Studierenden (online einsehbar nachdem ihr den Zugang zu Moodle und so habt). Die rechnen hier weniger in Semestern und eher in Lehrjahren: L=Bachelor, M= Master. Für die Zusammensetzung meines Stundenplans habe ich mir sehr viele Kurse rausgesucht. Anders als angegeben, sind viele Englisch-Kurse auf Französisch gelehrt. Daher wirst du sowieso einige wieder verwerfen müssen. Obwohl ich Sprachwissenschaften studiere, konnte ich keinen richtig theoretischen sprachwissenschaftlichen Kurs belegen, da die aufgrund des komplizierteren Niveaus für die Franzosen auf Französisch gegeben werden. Deshalb habe ich dann fast ausschließlich Kurse belegen können, die die mündliche Aussprache so wie das Verständnis des Englischen verbessern sollen. Um auf die notwendigen 30 ECTS zu kommen, empfehle ich dringen die Dozenten zu überreden mehr ECTS zu geben und das auch mit der Koordinatorin zunächst abzusprechen. Macht denen deutlich, dass ihr sonst 20 Kurse belegen müsstet, wenn die Franzosen so wenige CPs auf die Kurse geben. Die Koordinatorin, Nathalie Prieur, war aber super hilfsbereit.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Die Erasmus-Förderung habe ich zu 80 % nach Einreichen des Online Learning Agreements bekommen und 20 % nach Beendigung des Studiums. Meine Förderung umfasste 540€ monatlich.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Vor Ort brauchte ich meinen Personalausweis, meine Krankenkassenkarte und ein Passfoto für den Studentenausweis (ausgedruckt!). Ich hatte auch noch meinen Impfausweis dabei – einfach zur Sicherheit. Für meine Unterkunft (Les estudines) brauchte ich zudem noch eine schriftliche Bestätigung, dass ich eine Hausratsversicherung besitze.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Vor meinem Auslandssemester hatte ich bereits das Niveau B1. Nach dem Online-Sprachtest in Frankreich wurde ich in die Gruppe A2 eingeordnet und habe zweimal die Woche knapp zwei Stunden an einem Sprachkurs teilgenommen. Der Fokus des Kurses lag auf dem aktiven Sprechen der Sprache und weniger auf dem Lernen von Grammatik.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin mit dem Auto nach Angers gebracht worden. Angekommen in der Residenz gab es bei mir Probleme, weil mein Stromvertrag nicht aktiv war – mehrere Anrufe später hatte ich einen neuen Vertrag und musste eine Nacht warten, bis ich Strom bekam. In der ersten Woche bin ich dann das erste Mal zur Universität gefahren und habe meinen Termin bei „La Passerelle“ gehabt. Dort habe ich alle Abläufe erklärt bekommen und mir die „Confirmation of registration“ unterschreiben lassen. Zwei Tage später habe ich bei der Koordinatorin Madame Prieur meinen Studentenausweis erhalten und alle Zugänge zu Moodle und so weiter. Das hat ohne Probleme geklappt.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Madame Nathalie Prieur ist für die internationalen Studenten zuständig und spricht zum Glück auch Englisch. Sie war meine Ansprechpartnerin für alle Belange – und sehr hilfsbereit. Generell ist Französisch dort die bevorzugte Sprache. Jedoch sollte es kein Problem sein mit den Dozenten – die ja Englisch lehren – Englisch zu sprechen. Die Mensa habe ich manchmal besucht, da alle zur gleichen Zeit Mittagspause haben und die Schlange vor dem Mensa-Gebäude bereits riesig war. Das Essen ist in Ordnung. Manchmal gab es Muscheln und immer einen Salat, Camembert oder Kuchen zum Nachtisch. In der Nähe des Campus' ist jedoch ein Supermarkt, eine Bäckerei und auch ein Streetfood-Wagen mit leckeren Dingen – doch man merkt auch hier ist Stoßzeit mittags. In der Fakultät des lettres, langue et science humaines gibt es aber auch Kaffee-Automaten, Snack-Automaten und eine Cafeteria. Außerdem lieben die Franzosen Mikrowellen. Sowohl in der Cafeteria als auch in den Supermärkten gibt es ausgiebig Mikrowellen zum Erwärmen von Speisen. Die Bibliothek ist neu und schön zum Lernen – allerdings immer echt voll. Dort gibt es auch die Möglichkeit zu drucken, in Stille zu arbeiten oder in Gruppen-Arbeitsräumen. Ansonsten ist der Campus sehr schön und grün gestaltet.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Generell erinnerten mich die Vorlesungen und Seminare sehr an den klassischen Schul-Unterricht. Auch wenn die Englisch-Kurse, die ich hatte auf Englisch gelehrt wurden, sind die Dozenten regelmäßig zurück ins Französische gewechselt, um den Studenten erneut etwas zu erklären. Viele meiner Kurse dienten hauptsächlich dem Verbessern des Englisch-Levels als der Vermittlung von Inhalten. Das Englisch-Niveaus dort ist sehr durchwachsen. Daher ist das Niveau nicht hoch und

nicht vergleichbar mit der TU. Die Dozenten habe ich sehr hilfsbereit erlebt und haben sich über ERASMUS-Studierende gefreut – sofern sie dadurch nicht gezwungen wurden den Kurs auf Englisch zu lehren (Ein Dozent hat mich mehr oder weniger überredet aus seinem Englisch-Kurs zu gehen, weil er den Kurs auf Französisch geben wollte aufgrund des schlechten Englisch-Niveau seiner Studenten.) Die Dozenten haben außerdem keine Ahnung von der Organisation. Ich konnte keinen von ihnen fragen, wie viele ECTS ich für die jeweiligen Kurse bekomme – und sie daher auch nicht zu mehr ECTS überreden. Da war Madame Prieur wiederum sehr hilfreich. Immer wenn ich bei den Dozenten erwähnt habe, dass das mit Madame Prieur abgesprochen ist, haben alle unterschrieben. Meine Kurse haben größtenteils in der ersten Dezember-Woche aufgehört.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Ich habe in der Residenz „Les estudines“ gewohnt, da ich im Studentenwohnheim keinen Platz bekommen habe. Es war da gerade neu gebaut und ich war die erste, die in das Zimmer einzog. Daher war es alles modern, neu und sauber. Jedoch gab es zwei Haken: zunächst hat das Zimmer 670€ OHNE Stromvertrag. Den musste ich selbst beantragen. Das Problem dabei war, dass die eine französische Telefonnummer hinterlegen müssen. Ich habe dann aus der Not heraus einfach die Nummer der Residenz angegeben. Der zweite Haken war, dass die Organisation sehr schlecht war. Ich musste sehr oft mit denen telefonieren (französische Computerstimme zunächst) und auch mehrere E-Mails schreiben. Ich habe immer auf Englisch geschrieben und französische Antworten bekommen. Auch der Vertrag war komplett auf Französisch. Ich hatte aber viel Platz und vor allem ein eigenes Bad sowie eine vollausgestattete Küche mit Mikrowelle und Grillfunktion. Auch mit dem SEPA-Lastschriftmandat gab es immer wieder Probleme, weil die eine RIB (eine Banknummer) haben wollte, die es in DE nicht mehr gibt. Ansonsten gab es drei Waschmaschinen, zwei Trockner, ein Fitnessstudio, was ich mitbenutzen konnte und einen Arbeitsraum. Alle zwei Wochen gab es einen Wäscheservice, der die Handtücher und die Bettwäsche ausgetauscht hat. Mir wurde mitgeteilt zunächst, dass ich das Zimmer für sechs Monate anmieten muss. Aus einem Zufall heraus, habe ich durch eine Freundin mitbekommen, dass sie ihr Zimmer in der gleichen Residenz monatlich kündigen kann. Als ich das angesprochen habe, war es bei mir plötzlich auch möglich. Die Kommunikation ist sehr schlecht von Seiten des Hauses. Auch bin ich mindestens fünfmal aufgewacht ohne Wasseranschluss, weil die wegen Bauarbeiten abgestellt wurden – nicht immer mit Ankündigung!

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Ich brauchte in meiner Residenz einen eigenen Stromvertrag. Dafür benötigte ich wiederum eine französische Handynummer, die ich nicht hatte. Ich habe dann die Nummer meiner Residenz angegeben und zum Glück nie Probleme damit bekommen. Die Kosten in Frankreich sind höher als in Deutschland. Zudem essen die Franzosen sehr viel Fleisch, was eine vegetarische Ernährung recht kompliziert macht. Die Museen in Angers sind für alle unter 26 Jahren kostenfrei und auch die Monatskarte für den ÖPNV ist ermäßigt unter 26 Jahre.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Ich bin immer mit der Tram gefahren. Glücklicherweise war diese gerade fertiggestellt. Ich habe mir erklären lassen, dass es die erst seit Juli 2023 gibt. Ich brauchte 20 Minuten mit der Tram bis zur Universität. Die Tram kommt auch in regelmäßigen Abständen von 10 Minuten. Je nach Standort kann man auch noch mit zwei anderen Linien fahren. Dafür habe ich mir bei Irigo ein Monatsticket für 30€ gekauft. Mit den Bussen bin ich sehr selten gefahren.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Die erste ERASMUS-Veranstaltung war sehr informativ. Sie war komplett auf Französisch – samt Folien. Bei einem zweiten Treffen hat die Koordination ein anschließendes Kaffee-Trinken veranstaltet. Das war sehr hilfreich, um mit anderen ins Gespräch zu kommen. Ich habe auch noch beim Hochschulsport teilgenommen. Es gibt viel Auswahl und eine Schnupperwoche. Der erste Sportkurs ist für das Semester kostenlos. Jede weitere Sportaktivität kostet 10€. Durch die Seminare hatte ich immer wieder Kontakt zu Franzosen – das war toll. Ich habe weniger viel mit den Erasmus-Leuten gemacht, aber ich habe mir Frankreich ja auch mit

einem Grund ausgesucht. Durch die Einheimischen konnte ich mir viel von der Kultur und der Sprache erklären lassen. Gesprochen habe ich jedoch auf Englisch mit denen.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Angers ist eine kleine Stadt, aber eine gelebte Studentenstadt. Nachts blüht diese Stadt nochmal anders auf. Die Kneipen und Bars sind voll. Donnerstags gehen die Franzosen aus und treffen sich in Bars und Clubs. Die Stadt selbst ist architektonisch sehr schön und historisch gut erhalten. Von weitem sieht man bereits den großen Dom und eine alte Burg, die man unter 26 Jahren kostenfrei besichtigen kann. Man gibt kein Trinkgeld hier in Frankreich, da die Kellnerpauschale miteinberechnet ist. Ich war auch einmal im Kino „Pathé“ und in mehreren Museen.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich habe hier alles mit der Karte bezahlt, um die Abhebungsgebühr (5€) zu sparen. Etwas Bargeld hatte ich für den Notfall dabei. In der Mensa und zum Drucken muss man das eigene Zahlungssystem IZLY benutzen. Zudem gibt es in Frankreich keine Drogeriemärkte

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Koordinatorin: Nathalie Prieur für Kuwi/SpraWi hier in der Fakultät des lettres, langue et science humaines. E-Mail: international.lsh@univ-angers.fr / Tel.: +33 241226403

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: NEIN:

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:

Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an

erasmus-outgoings@tu-dortmund.de

im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname_Stadt.doc

DANKE!!